
Wegleitung

zur PRÜFUNGSORDNUNG über die höhere Fachprüfung für die / den

Trainerin Spitzensport / Trainer¹ Spitzensport

vom 19.12.2019

Inhalt

1. Einleitung	2
1.1 Grundlagen	2
1.2 Übersicht über die beruflichen Handlungskompetenzen	2
2. Kompetenzbereiche	3
2.1 Kompetenzbereiche A-H.....	3
2.2 Qualifikationsprofile	3
3. Zulassungsbedingungen für die höhere Fachprüfung	5
3.1 Übersicht über die Prüfungszulassung und die höhere Fachprüfung	5
3.2 Vorgängige Ausbildung.....	6
3.2.1 Vorbildung	6
3.2.2 Ausbildung im Bereich erste Hilfe/Sanität	6
3.3 Praxisnachweis	6
3.3.1 Visum und Unterstützung des nationalen Sportverbandes	6
3.3.2 Nachweis beruflicher Praxis als aktiver Trainer mit Kaderathleten	6
3.3.3 Trainings-/Wettkampfbesuche und Praxisbefähigung	7
3.3.4 Standortbestimmungen.....	7
3.3.5 Praktikum	7
4. Administratives	8
4.1 Ausschreibung der höheren Fachprüfung und Prüfungsanmeldung	8
4.2 Prüfungsgebühren	8
4.3 Information / Sekretariate	9
5. Prüfung	10
5.1 Inhalte und Prüfungsteile	10
5.2 Prüfungsablauf.....	11
5.3 Diplomprojekt (Prüfungsteil 1)	12
5.4 Befragung zum Diplomprojekt (Prüfungsteil 2).....	13
5.4.1 Präsentation.....	13
5.5 Überprüfung Fachwissen (Prüfungsteil 3)	14
5.6 Fallstudien (Prüfungsteil 4)	14
5.7 Notenwerte	15
5.8 Prüfungswiederholung	16
5.9 Beschwerde	16
6. Erlass	16
7. Anhang.....	17
7.1 Übersicht der beruflichen Handlungskompetenzen.....	17
7.2 Anforderungsprofile der Bereiche A - H inkl. Leistungskriterien	18

¹ Um den Lesefluss zu erleichtern, wird im Folgenden nur die männliche Form verwendet; damit sind jedoch immer beide Geschlechter gemeint.

1. Einleitung

1.1 Grundlagen

Gestützt auf Ziff. 2.21 lit. a der Prüfungsordnung (PO) über die „höhere Fachprüfung für Trainerin Spitzensport / Trainer Spitzensport“ vom 19.12.2019 wurde die Wegleitung von der Prüfungskommission erarbeitet und von der Trägerschaft erlassen.

Das Berufsbild Trainer Spitzensport entstand in den Jahren 2009/2010 auf der Basis von zwei DACUM²-Workshops, welche durch die Trägerschaft organisiert und unter externer fachlicher Begleitung durchgeführt wurden. In den Jahren 2015-19 wurden das Berufsbild und die Qualifikationsprofile aktualisiert, die vorgeschlagenen Anpassungen mit der Prüfungskommission, der Trägerschaft und den nationalen Sportverbänden diskutiert, ergänzt und verabschiedet.

Die Wegleitung dient der umfassenden Information der Prüfungskandidierenden, indem sie, wo nötig, die Prüfungsordnung kommentiert und ergänzt.

1.2 Übersicht über die beruflichen Handlungskompetenzen

Handlungskompetenzbereiche

Berufliche Handlungskompetenzen

A	Überfachliche Kompetenzen und persönliche Weiterentwicklung	A1 - Sich versteht mit der eigenen Rolle auseinander setzen (Selbsteinschätzung, Selbstmanagement, Selbstorganisation, Identität)	A2 - Lernfähigkeit weiterentwickeln (Lern- und Arbeitsstrategien), wechselnden Anforderungen genügen, in nicht vorhersehbaren Situationen flexibel reagieren und handeln	A3 - Probleme und Konflikte (pro-) aktiv bearbeiten und eigenständig konstruktive/ innovative Lösungen finden, mit Druck umgehen können	A4 - Kommunikation - a) adressatengerecht kommunizieren können b) überzeugend auftreten, rhetorische Kompetenz optimieren c) sensiblen und sinnvollen Umgang mit Social Media beherrschen, Social Media gezielt einsetzen	A5 - Eigene Kooperationsfähigkeit überprüfen und vertiefen (je nach Situation/ Aufgabe in einem Team mitarbeiten, sich aktiv einbringen, ein Team leiten, mit anderen Teams zusammenarbeiten)	A6 - Aktives Wissensmanagement optimieren (beschaffen und nutzen von Wissen und Informationen), innovativ denken und handeln	A7 - Kompetenzen, Wissen und Erfahrung in der eigenen Sportart und über diese hinaus austauschen, vermehren, Kompetenznetzwerk erweitern
		A8 - Medien in Training und Wettkampf gezielt und fachgerecht einsetzen	A9 - Ethisches Bewusstsein vorleben	A10 - Life-Balance überprüfen, ggf. optimieren	A11 - Komplexe Zusammenhänge erkennen und verstehen, Analyse- und Synthesefähigkeit erweitern und vertiefen	A12 - Emotionale Kompetenz(en) erweitern und vertiefen	A13 - Erfahrungen vertieft reflektieren	A14 - In einem sich verändernden Umfeld (Entscheidungs-) Verantwortung übernehmen

B

Analyse und Planung

B1 - Niveau und Parameter der Wettspeize kennen und verstehen (Wettspeizeanalyse), Konsequenzen ableiten können

B2 - Analyseinstrumente zur Soll-Ist-Analyse kennen, gezielt einsetzen und weiterentwickeln

B3 - Strategie für Leistungs- und Entwicklungsziele definieren resp. weiterentwickeln

B4 - Planung erstellen, Periodisierung sowie neue, innovative Methoden integrieren, verstärkt individualisieren, spezialisieren

B5 - Planung umsetzen, verstärkt individualisieren, spezialisieren und dokumentieren

B6 - Fachliche Kriterien festlegen, Planungs- und Entwicklungsprozess danach analysieren, bewerten, begründen und Massnahmen ableiten

C

Training

C1 - Infrastruktur, Gelände und Material überprüfen und vorbereiten, ggf. optimieren, Material ggf. testen, weiterentwickeln resp. perfektionieren

C2 - Training organisieren, verstärkt individualisieren, spezialisieren

C3 - Training leiten und steuern, verstärkt individualisieren, spezialisieren

C4 - Training dokumentieren, auswerten, begründen

C5 - Massnahmen ableiten, Training anpassen

D

Wettkampf

D1 - Wettkampfgelände, Infrastruktur und Material rekonstruieren / prüfen

D2 - Wettkämpfe und -höhepunkte vorbereiten, Wettkampf- und Gegneranalysen intensivieren

D3 - Wettkämpfe und -höhepunkte steuern / begleiten

D4 - Wettkämpfe und -höhepunkte dokumentieren, analysieren, bewerten, begründen

D5 - Konsequenzen ableiten und Massnahmen definieren

E

Beratung und Coaching

E1 - Athleten/innen und deren Entwicklung stetig verfolgen und sie den geeigneten Fördergefassen und -instrumenten des Athletenwegs zuweisen

E2 - Beziehung zu und zwischen Athleten/innen pflegen

E3 - Athleten/innen auf dem Weg der sportlichen Karriere ihrem Alter und Niveau entsprechend begleiten (ausbilden / betreuen / beraten / coachen), professionelle Einstellung entwickeln und fördern

E4 - Athleten/innen in der Optimierung, Perfektionierung, Professionalisierung ihres Umfeldes unterstützen

F

Führung und Management

F1 - Athleten/innen und/oder Betreuung-/Expertenteams (Staff) koordinieren und führen/leiten, Entwicklungsprozesse des Teams gestalten

F2 - Kontakte und Austausch (ggf. Koordination) pflegen mit externen Partnern und Ansprechpersonen (z.B. Heimtrainer, Personalcoachs, Spezialisten)

F3 - Organisationsstruktur, strategische Mehrjahresplanung und Ressourcen analysieren und optimieren, Budgets erstellen und einhalten

F4 - Sportspezifische Projekte initiieren, leiten, umsetzen, auswerten

Kompetenznachweis teilweise durch Prüfung

Kompetenznachweis durch Prüfung

² DACUM = Develop A Curriculum

G	Verbands- und Vereinsarbeit	G1 - Terminplanung mit den Abteilungen, Regionen, Sektionen, verschiedenen Kadern erarbeiten und koordinieren	G2 - Projekt-, Arbeitsgruppen- und Sitzungsleitungen initiieren / wahrnehmen	G3 - Regionale und nationale Leistungszentren und Vereine (bzw. ihre Trainer) in fachspezifischen Fragen unterstützen und mit aktuellem Fachwissen versorgen	G4 - Öffentlichkeitsarbeit: Sportart/ Verband repräsentieren, sich auskennen im Umgang mit Medien und Sponsoren
H	Administration	H1 - Trainings- und Wettkampfmassnahmen inkl. -höhepunkte administrativ vorbereiten, Rahmenbedingungen organisieren, Aufgebote verfassen etc.	H2 - Konzepte, Anträge und Rapporte schreiben, Berichte verfassen		



2. Kompetenzbereiche

2.1 Kompetenzbereiche A-H

Die folgenden Kompetenzbereiche umfassen den Beruf des Trainers Spitzensport mit eidg. Diplom:

- A. Überfachliche Kompetenzen und persönliche Weiterentwicklung
- B. Analyse und Planung
- C. Training
- D. Wettkampf
- E. Beratung und Coaching
- F. Führung und Management
- G. Verbands- und Vereinsarbeit
- H. Administration

In den Qualifikationsprofilen (im Anhang) werden die Kompetenzbereiche A-F im Hinblick auf Leistungskriterien und Prüfungsform ausführlich definiert. Die Kompetenzbereiche G und H werden ebenfalls dargestellt, sind aber nicht Gegenstand der höheren Fachprüfung.

Die Beschreibungen der Kompetenzbereiche geben Auskunft über:

- Den Kompetenzbereich an sich: „*Worum geht es?*“
- Den Kontext: „*In welchem Umfeld finden diese Tätigkeiten statt?*“
- Die Aktivitäten innerhalb des Kompetenzbereiches: „*Welche Tätigkeiten beinhaltet dieser Bereich?*“
- Die Leistungskriterien: „*Welche Kompetenzen werden geprüft? Was ist die Minimalanforderung?*“
- Die Besonderheiten: „*Welche Besonderheiten zeichnen diese Tätigkeiten aus?*“
- Erforderliche persönliche Kompetenzen: „*Welche pers. Kompetenzen sind für die Ausübung dieser Tätigkeit entscheidend?*“
- Den Kompetenznachweis: „*Wie werden die Kompetenzen dieses Bereichs geprüft?*“

Beschreibung der geprüften Kompetenzbereiche A-F:

A: Überfachliche Kompetenzen: Überfachliche Kompetenzen sind für eine erfolgreiche Trainertätigkeit zentral. An der Berufsprüfung werden personale, soziale und methodische Kompetenzen unterschieden; sie sind auf die Trainerpraxis ausgerichtet.

B: Analyse & Planung: Analyse und Planung sind Teile eines Regelkreises, durch den die Trainingssteuerung erfolgt. Die Analyse des Ist- und Sollzustands bildet dazu die Grundlage. In der Planung geht es darum, dass der Trainer den Trainingsprozess in einem Modell festhält.

C: Training: Training ist die planmässige und systematische Realisierung von Massnahmen zur nachhaltigen Erreichung von Trainings- und Wettkampfzielen im Leistungs- und Spitzensport. Das Training ist das Kerngeschäft des Trainers.

D: Wettkampf: Wettkämpfe sind neben Training das zentrale Element im Leistungs- und Spitzensport. Zwischen Training und Wettkampf besteht ein enger Zusammenhang: Für Trainer, Sportler und das weitere Betreuer-Team wird im Vergleich mit Konkurrenten das über Trainingsmassnahmen erreichte Leistungsniveau ersichtlich.

E: Beratung & Coaching: Coaching und Beratung beinhaltet alle Beratungs- und Betreuungsaktivitäten des Trainers, die zu einer Leistungsoptimierung von Athleten oder Teams und Betreuern in Training und Wettkampf führen sollen. Diese können vor, während und nach dem Training und/oder Wettkampf stattfinden.

F: Führung & Management: Trainer haben eine wichtige Aufgabe in der Führung und im Management von Athleten, Teams und Betreuern wahrzunehmen. Ausserdem haben sie die Aufgabe, mit Athleten und Teams, Verbänden und Vereinen sowie weiteren Partnern professionell zu kommunizieren.

2.2 Qualifikationsprofile

Das Berufsbild (basierend auf den Handlungskompetenzen), die Übersicht der beruflichen Handlungskompetenzen (basierend auf der Analyse der Berufstätigkeiten) und das Anforderungsniveau (Beschreibung der Kompetenzbereiche, inkl. Leistungskriterien) bilden das Qualifikationsprofil. Die Übersicht der beruflichen Handlungskompetenzen und das detaillierte Anforderungsprofil der Bereiche A bis H sind im Anhang dieser Wegleitung aufgeführt. Die Prüfungskandidaten müssen bei Anmeldung zur höheren Fachprüfung nachweisen können, dass sie die Leistungskriterien der Stufe der entsprechenden Ausbildungsangebote des nationalen Sportverbandes erfüllen.

3. Zulassungsbedingungen für die höhere Fachprüfung

3.1 Übersicht über die Prüfungszulassung und die höhere Fachprüfung

Nachweis für die Prüfungszulassung	Eidgenössischer Fachausweis Trainer/-in Leistungssport oder gleichwertige Qualifikation
	Ausbildung im Bereich erste Hilfe/Sanität
	Visum und Unterstützung des nationalen Sportverbandes
	Nachweis beruflicher Praxis als aktiver Trainer mit Kaderathleten
	Trainings-/Wettkampfbesuche und Praxisbefähigung
	Standortbestimmungen
	Praktikum



Höhere Fachprüfung	Diplomprojekt Gewichtung: 30%	Prüfungsteil 1: Diplomprojekt (schriftlich) (vorgängig erstellt) Grobstruktur: - Einleitung und Aufarbeitung Theorie - Ziel und Fragestellung - Methode - Resultate - Diskussion - Konklusion und Reflexion
	Mündliche Prüfung Diplomprojekt: Präsentation (inkl. Poster) und Befragung Gewichtung: 20%	Prüfungsteil 2.1: Präsentation (mündlich) (10-20 Min.) anhand eines Posters
		Prüfungsteil 2.2: Verteidigung und Befragung (mündlich) (30-45 Min.)
	Mündliche Prüfung Überprüfung Fachwissen Gewichtung: 10%	Prüfungsteil 3: Beantwortung von sechs Fragen aus einem vorgegebenen und bekannten Fragenkatalog (mündlich) (30-45 Min.)
	Fallstudien Fallbeispiele (inkl. Postkorb und Rollenspiel) Gewichtung: 40%	Prüfungsteil 4.1: Bearbeiten eines sportartspezifischen Fallbeispiels (schriftlich) (30-45 Min.)
		Prüfungsteil 4.2: Bearbeiten eines sportartspezifischen Fallbeispiels mittels Methode „Postkorb“ (mündlich) (45-60 Min.)
		Prüfungsteil 4.3: Darstellen eines sportartspezifischen Fallbeispiels anhand eines Rollenspiels (mündlich) (45-60 Min.)

Bei der Durchführung von Prüfungen ist weiter zu beachten, dass Menschen mit einer Behinderung das Anrecht auf einen Nachteilsausgleich haben ([siehe Merkblatt Nachteilsausgleich für Menschen mit Behinderung](#)).

3.2 Vorgängige Ausbildung

3.2.1 Vorbildung

Zugelassen werden Kandidaten, welche über den eidgenössischen Fachausweis Trainer/-in Leistungssport oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügen.

3.2.2 Ausbildung im Bereich erste Hilfe/Sanität

Zugelassen wird, wer über eine Ausbildung im Bereich Erste Hilfe/Sanität verfügt. Anerkannte Ausbildungen sind:

- „Nothilfekurs“: <http://www.samariter.ch/de/i/nothilfekurs.html> (der Kurs darf nicht länger als 10 Jahre zurückliegen)
- Kann ein Zertifikat über einen erfolgreich absolvierten Nothilfekurs vorgelegt werden, der allerdings länger als 10 Jahre zurückliegt, genügt ein Nothilfekurs-Refresher: <http://www.samariter.ch/de/ersthelfer-stufe-1-ivr-refresher>
- Swiss Resuscitation: www.resuscitation.ch

Über die Anerkennung von anderen, gleichwertigen Ausbildungen entscheidet die Prüfungskommission.

3.3 Praxisnachweis

3.3.1 Visum und Unterstützung des nationalen Sportverbandes

Alle Prüfungskandidaten müssen über eine schriftliche Bestätigung verfügen, dass der nationale Sportverband von der Anmeldung des Kandidaten Kenntnis genommen hat und den Kandidaten auf seinem Ausbildungsweg (inkl. höhere Fachprüfung) unterstützt. Der nationale Sportverband stellt dem Kandidaten hierfür einen Coach Developer³ zur Seite. Der Coach Developer unterstützt den Kandidaten bei der Auswahl der Ausbildungskurse, beim Transfer der Ausbildungsinhalte in die entsprechende Sportart, bei der Verfassung des Diplomprojektes, bei der Vorbereitung zur höheren Fachprüfung sowie bei weiteren Anliegen des Kandidaten. Hierzu treffen sich der Kandidat und der Coach Developer mindestens viermal zu Standortbestimmungen (Ziff. 3.3.4).

3.3.2 Nachweis beruflicher Praxis als aktiver Trainer mit Kaderathleten

Die Kandidaten müssen mindestens 1'600 Stunden aktive Trainertätigkeit mit Kaderathleten (Swiss Olympic Card Holders) im Nachwuchs- oder Elitebereich ausweisen können. Unter einer beruflichen Tätigkeit als Sporttrainer wird verstanden, dass die betreffende Person im Auftrag oder als Angestellte eines Sportverbandes, Vereines oder von Athleten/Teams die Aufgabe eines Sporttrainers ausübt. Dabei spielt es keine Rolle, ob dieser Tätigkeit ein Anstellungsverhältnis, ein Mandatsverhältnis oder eine ehrenamtliche Aufgabe zugrunde liegt.

Die Trainerpraxis muss dabei die zentralen Trainertätigkeiten umfassen, insbesondere die Bereiche Analyse und Planung (B), Training (C), Wettkampf (D), Beratung und Coaching (E) sowie Führung und Management (F). 200 Stunden der aktiven Trainertätigkeit müssen im Jahr vor der Prüfung (bis sechs Wochen vor der Prüfung) geleistet werden.

Werden die Anforderungen nicht erfüllt, besteht ein Antragsrecht auf Zulassung zuhanden der Prüfungskommission. Die Prüfungskommission entscheidet über die Erfüllung dieser Zulassungsbedingung aufgrund der vom Kandidaten eingereichten Zusammenstellung seiner Traineraktivitäten.

³ Coach Developer bedeutet Trainerberater und löst die bislang gängige Bezeichnung für „Sportfachbetreuer“ ab. Coach Developer begleiten und unterstützen die Trainer auf ihrem Aus- und Weiterbildungsweg.

3.3.3 Trainings-/Wettkampfbesuche und Praxisbefähigung

Sechs Wochen vor der Prüfung müssen drei Bestätigungen von Trainings-/Wettkampfbesuchen durch den nationalen Sportverband/Coach Developer eingereicht werden. Insgesamt sind drei Besuche erforderlich, davon zwei Trainingsbesuche und ein Wettkampfbesuch. Einer der Trainingsbesuche wird als Praxisbefähigung bewertet und muss vom nationalen Sportverband als erfüllt taxiert sein. Die Trainings-/Wettkampfbesuche und die Praxisbefähigung müssen auf dem dafür vorgesehenen Formular eingereicht werden.

3.3.4 Standortbestimmungen

Sechs Wochen vor der Prüfung müssen mindestens drei Bestätigungen von Gesprächen zur Standortbestimmung durch den nationalen Sportverband (Coach Developer) eingereicht werden. Die drei Gespräche sollen innerhalb einer sinnvollen Zeitdauer absolviert werden, wobei folgende Inhalte im Zentrum stehen:

- Gespräch 1: Initialgespräch
- Gespräch 2: Entwicklungsgespräch
- Gespräch 3: Prüfungsvorbereitungsgespräch

Die Gespräche zur Standortbestimmung müssen auf dem dafür vorgesehenen Formular eingereicht werden.

Ein viertes Gespräch findet in Form einer Prüfungsauswertung statt. Die Verantwortung dafür liegt beim nationalen Sportverband.

3.3.5 Praktikum

Die Dauer des Praktikums beträgt mindestens 10 Tage (mind. 60-80 Stunden). Es ist auf einer vom nationalen Sportverband anerkannten Stufe (Niveau der Athleten oder der Organisation) zu absolvieren und muss in Verbindung mit der aktuellen oder zukünftigen Tätigkeit stehen. Das Praktikum muss zwingend Trainingseinheiten beinhalten, es können aber auch Wettkämpfe darin integriert sein. Das Praktikum kann in verschiedene Trainingseinheiten aufgeteilt oder in Form eines Trainingsblockes (z.B. Trainingslager) absolviert werden. Der nationale Sportverband entscheidet anhand eines Antrages des Kandidaten, ob die Anforderungen (Niveau, Form) erfüllt sind. Der Kandidat erstellt einen Praktikumsbericht.

4. Administratives

4.1 Ausschreibung der höheren Fachprüfung und Prüfungsanmeldung

Wann:	Was:
- 5 Monate	Prüfungsausschreibung auf der Webseite des Bundesamtes für Sport (Train- erbildung Schweiz)
- 3.5 Monate	Prüfungsanmeldung: • Zusammenstellung über die bisherige berufliche Ausbildung und Praxis • Kopien der für die Zulassung geforderten Ausweise und Arbeitszeugnisse • Visum des nationalen Sportverbandes; • Angabe der Prüfungssprache; • Kopie eines amtlichen Ausweises mit Foto; • Angabe der Sozialversicherungsnummer (AHV-Nummer).
- 3 Monate	Provisorische Zulassungsbestätigung durch die Prüfungskommission Vorbehalten bleiben die fristgerechte Einreichung der untenstehenden Dokumente sowie die rechtzeitige und vollständige Abgabe des Diplomprojektes.
- 6 Wochen	Letzte Möglichkeit zum Prüfungsrücktritt . Später ist ein Rücktritt nur bei Vorliegen eines entschuldbaren Grundes möglich (PO Ziff. 4.2)
- 6 Wochen	Einreichung von folgenden Dokumenten: • Bestätigung im Bereich erste Hilfe / Sanität • Nachweis beruflicher Praxis als aktiver Trainer mit Kaderathleten • Bestätigung Trainings-/Wettkampfbesuche und Praxisbefähigung • Bestätigung Standortbestimmungen • Bestätigung Praktikum • Abgabe des Diplomprojektes
- 30 Tage	Definitive Zulassungsbestätigung durch Prüfungsaufgebot Publikation des Prüfungsplans inkl. Experten, Zeiten und Orten.

4.2 Prüfungsgebühren

Die Prüfungsgebühr für die höhere Fachprüfung richtet sich nach Ziff. 8 der Prüfungsordnung und wird von der Prüfungskommission festgelegt. Die Höhe der Gebühr wird in der Prüfungsausschreibung und auf der Webseite der Trainerbildung Schweiz publiziert. Die Gebühren für die Ausfertigung des eidgenössischen Diploms und die Eintragung in das Register der Diplominhaberinnen und -inhaber als auch ein allfälliges Materialgeld werden separat erhoben. Diese gehen zulasten der Kandidaten.

Die Prüfungsgebühr für Kandidierende, welche die Prüfung wiederholen, wird im Einzelfall von der Prüfungskommission unter Berücksichtigung des Prüfungsumfangs festgelegt.

4.3 Information / Sekretariate

Sämtliche Informationen sowie Unterlagen zur Anmeldung der Berufsprüfung sind auf folgender Webseite publiziert: www.baspo.ch/trainerbildung

Sekretariat der Trägerschaft und Sekretariat der Prüfungskommission:

Bundesamt für Sport BASPO
Sekretariat Trainerbildung
2532 Magglingen

Tel. +41 58 483 91 37
coach_info@baspo.admin.ch
www.trainerbildung.ch

5. Prüfung

5.1 Inhalte und Prüfungsteile

Die Prüfung besteht gemäss Ziff. 5.11 der Prüfungsordnung aus vier Prüfungsteilen.

Prüfungsteil	Art der Prüfung	Zeit	Gewichtung
1 Diplomprojekt	Diplomprojekt	vorgängig erstellt	30%
2 2.1 Präsentation Diplomprojekt (inkl. Abgabe Poster)	mündlich	ca. 15 Min.	20%
2.2 Befragung zum Diplomprojekt	mündlich	ca. 40 Min.	
3 Überprüfung Fachwissen	mündlich	ca. 40 Min.	10%
4 Fallstudien			
4.1 Fallstudie schriftlich	schriftlich	ca. 40 Min.	40%
4.2 Fallstudie Rollenspiel	mündlich	ca. 50 Min.	
4.3 Fallstudien Postkorb	mündlich	ca. 50 Min.	
Total		ca. 235 Min.	100%

Mit den verschiedenen Prüfungsteilen werden die Kompetenzbereiche einer Trainerin / eines Trainers Spitzensport wie folgt erfasst:

	A Überfachliche Kompetenzen und pers. Weiterent- wicklung	B Analyse und Pla- nung	C Training	D Wettkampf	E Beratung und Coaching	F Führung und Ma- nagement	G Verbands- / Vereins- arbeit	H Administ- ration
1 Projektarbeit	◆	◆	◆	◆	◆	◆		
2 Präsentation/Befragung zum Diplomprojekt	◆	◆	◆	◆	◆	◆		
3 Überprüfung Fachwissen		◆	◆	◆	◆	◆		
4 Fallstudien	◆	◆	◆	◆	◆	◆		

- ◆ Hauptkompetenzbereich
- ◆ möglicher Kompetenzbereich

5.2 Prüfungsablauf

Prüfungsteil	Dauer *	Ablauf / Inhalt	Bewertung
1. Diplomprojekt	vorgängig erstellt	Mögliche Themenbereiche • Athletencoaching, -betreuung in Training und Wettkampf • Trainings- und/oder Wettkampfprojekt • Trainings- und Wettkampfdokumentation	• Struktur und Inhalt • Ziel und Fragestellung • Verbindung Theorie und Praxis • Methode und Resultate • Umsetzung von Massnahmen • Diskussion und Reflexion • Konklusion und Folgerungen • Sprache und graphische Darstellung • Vollständigkeit
2. Befragung zum Diplomprojekt (mündlich)	ca. 15 Min.	2.1 Präsentation der wesentlichsten Inhalte und Erkenntnisse aus dem Diplomprojekt inkl. Abgabe eines Posters	• Struktur und Inhalt • Aufbau und Fokus • Adressatenorientierung und Verständlichkeit • Zeitmanagement • Präsentationstechnik
	ca. 40 Min.	2.2 Befragungen zum Diplomprojekt und zur Präsentation. Fachgespräch und Rückfragen durch die Experten.	• Fachkenntnisse • Argumentation • Anwendung und Umsetzung in die eigene Sportart • Reflexionsfähigkeit
3. Überprüfung Fachwissen (mündlich)	ca. 40 Min.	Ziehen von sechs Fragen aus einem vordefinierten und bekannten Fragekatalog. Überprüfung des Fachwissens durch Fachgespräch und Rückfragen durch die Experten.	• Begrifflichkeiten • Argumentation • Lösungsansätze • Transfer in die eigene Sportart • Weiterentwicklung
4. Fallstudien - schriftlich - Postkorb - Rollenspiel	ca. 40 Min.	4.1 Fallstudie schriftlich Ein sportartspezifisches Fallbeispiel muss schriftlich beantwortet werden. Zur Bearbeitung können Hilfsmittel verwendet werden (Open Source).	• Strukturiertes Arbeiten • Begrifflichkeiten • Argumentation • Lösungsansätze • Inhaltliche Richtigkeit

	ca. 50 Min.*	4.2 Rollenspiel mündlich Ein sportartspezifisches Fallbeispiel muss mündlich gelöst werden. Rückfragen durch die Experten. In der Vorbereitung können Hilfsmittel verwendet werden (Open Source).	• Verständlichkeit • Selbstreflexion • Aktives Zuhören • Argumentation • Gesprächsführung • Moderationstechnik
	ca. 50 Min.*	4.3 Postkorb mündlich Ein sportartspezifisches Fallbeispiel muss mündlich gelöst werden. Dazu steht eine Vielzahl an Informationen zur Verfügung (analog und digital). Die wesentlichen Informationen müssen gesichtet und priorisiert werden zur zielgerichteten und zweckmässigen Lösung des Falles.	• Priorisierung • Lösungsansätze • Argumentation • Inhaltliche Richtigkeit • Verständlichkeit • Selbstreflexion

* Zeitangaben jeweils inkl. Vorbereitungszeit von 10 Minuten.

5.3 Diplomprojekt (Prüfungsteil 1)

Das Diplomprojekt ist ein wesentlicher Teil der höheren Fachprüfung und Grundlage für die mündliche Befragung zum Diplomprojekt. Das Diplomprojekt umfasst wesentliche Aspekte der Tätigkeit eines Trainers Spitzensport. Die Form des Diplomprojektes wird von der Prüfungskommission festgelegt.

Das Diplomprojekt ist eine eigenständig nach wissenschaftlicher Vorgehensweise entwickelte Untersuchung oder Produktentwicklung, die eine Fragestellung aus einem der folgenden Bereiche bearbeitet:

- Athletencoaching, -betreuung in Training und Wettkampf
- Trainings- und/oder Wettkampfprojekt
- Trainings- und Wettkampfdokumentation

Das Diplomprojekt wird vorgängig zur Prüfung erstellt. Der Ablauf und die konkreten Anforderungen (Ziele, Thema/Inhalte, Struktur, Umfang, Formvorschriften, Beurteilungskriterien etc.) an das Diplomprojekt sind im separaten Dokument „Richtlinien für das Diplomprojekt höhere Fachprüfung Trainer Spitzensport“ festgehalten.

Autorenschaft: Der Kandidat bestätigt schriftlich, dass das Diplomprojekt selbständig verfasst wurde und dass alle Zitate und fremden Quellen präzise als solche gekennzeichnet sind. Detaillierte Angaben zur Quellenangabe sind im separaten Dokument „Richtlinien für das Diplomprojekt höhere Fachprüfung Trainer Spitzensport“ festgehalten. Im Falle eines Plagiats droht der Ausschluss von der Prüfung gemäss Ziff. 4.3 der Prüfungsordnung.

Mindestens zwei Expertinnen oder zwei Experten beurteilen das Diplomprojekt und legen gemeinsam die Note fest.

Für die Benotung sind folgende Kriterien massgebend:

- Struktur und Inhalt des Diplomprojektes
- Ziel und Fragestellung
- Verbindung Theorie und Praxis
- Methode und Resultate
- Umsetzung von Massnahmen
- Diskussion und Reflexion
- Konklusion und Folgerungen
- Sprache und graphische Darstellung
- Vollständigkeit
- Wissenschaftlichkeit
- Praxisrelevanz / Innovation
- Selbständigkeit und Zuverlässigkeit in der Projekterarbeitung

5.4 Befragung zum Diplomprojekt (Prüfungsteil 2)

Die Befragung zum Diplomprojekt unterteilt sich in zwei Teile.

5.4.1 Präsentation

Die wesentlichsten Inhalte und Erkenntnisse aus dem Diplomprojekt werden präsentiert. Die Vorstellung dauert 15 Minuten und erfolgt mit geeigneten Präsentationsmitteln. Das Diplomprojekt wird vor mindestens zwei Expertinnen oder zwei Experten mündlich präsentiert. Die Experten erstellen Notizen zur Präsentation sowie zum Prüfungsablauf, beurteilen die Leistungen und legen gemeinsam die Note fest.

Für die Benotung sind folgende Kriterien massgebend:

- Struktur und Inhalt der Präsentation
- Aufbau und Fokus
- Adressatenorientierung und Verständlichkeit
- Zeitmanagement
- Präsentationstechnik / Überzeugungskraft

Zusätzlich ist ein Poster des Diplomprojektes in schriftlicher Form abzugeben. Folgende Struktur des Posters ist zwingend einzuhalten:

- Titel
- Autor, Betreuer
- Einleitung
- Methoden
- Resultate
- Diskussion
- Konklusion
- Referenzen

Weitere Informationen und Anforderungen (Ziele, Umfang, Formvorschriften, Beurteilungskriterien etc.) an das Poster sind im separaten Dokument „Richtlinien für das Poster im Zusammenhang mit dem Diplomprojekt höhere Fachprüfung Trainer Spitzensport“ festgehalten.

5.4.2 Befragung zum Diplomprojekt

Die Befragung zum Diplomprojekt findet direkt im Anschluss an die Präsentation statt; sie erfolgt in Form eines Fachgesprächs von ca. 40 Minuten. Im Zentrum des Fachgesprächs stehen die Inhalte des Diplomprojektes.

Die Befragung wird durch die gleichen Experten wie bei der Präsentation geleitet.

Für die Benotung sind folgende Kriterien massgebend:

- Fachkenntnisse
- Argumentation
- Anwendung und Umsetzung in die eigene Sportart
- Reflexionsfähigkeit

5.5 Überprüfung Fachwissen (Prüfungsteil 3)

Die mündliche Prüfung zur Überprüfung des Fachwissens umfasst folgende Themenbereiche:

- Analyse und Planung (Kompetenzbereich B)
- Training (Kompetenzbereich C)
- Wettkampf (Kompetenzbereich D)
- Beratung und Coaching (Kompetenzbereich E)
- Führung und Management (Kompetenzbereich F)

Die Prüfung dauert ca. 40 Minuten und ist ohne Hilfsmittel zu absolvieren.

Prüfungsform:

Es werden aus einem vordefinierten Fragenkatalog sechs Fragen gezogen, welche ohne Vorbereitungszeit mündlich beantwortet werden müssen. Der Fragenkatalog wird im Rahmen der Ausbildung zum Trainer Spitzensport abgegeben oder kann bei der Trainerbildung Schweiz bezogen werden.

Die Präsentation der Lösungsansätze erfolgt vor mindestens zwei Expertinnen oder zwei Experten. Sie erstellen Notizen zu den Lösungsansätzen und zum Prüfungsablauf, beurteilen die Leistungen und legen gemeinsam die Note fest.

Für die Benotung sind folgende Kriterien massgebend:

- Richtig angewandte Begrifflichkeiten
- Verständlichkeit der Argumentation
- Korrektheit der Lösungsansätze
- Transfer in die eigene Sportart (Anwendung)
- Beantwortung von weiterführenden Fragen

5.6 Fallstudien (Prüfungsteil 4)

Die Fallstudien umfassen folgende Themenbereiche:

- Überfachliche Kompetenzen (Kompetenzbereich A)
- Analyse und Planung (Kompetenzbereich B)
- Training (Kompetenzbereich C)
- Wettkampf (Kompetenzbereich D)
- Beratung und Coaching (Kompetenzbereich E)
- Führung und Management (Kompetenzbereich F)

Dieser Prüfungsteil dauert insgesamt ca. 140 Minuten. Es können Hilfsmittel (Unterrichtsunterlagen, Lehrunterlagen, Fachbücher etc.) verwendet werden (Open Source). Erlaubt sind sowohl digitale wie auch

analoge Unterlagen (in Papierform). Digitale Unterlagen dürfen nur auf Geräten abgerufen werden, welche offline sind. Nicht erlaubt sind Online-Recherchen und Online-Kommunikation.

Prüfungsform:

Dieser Prüfungsteil unterteilt sich in eine schriftliche Prüfung, in ein Rollenspiel und in eine Postkorb-Übung, wobei das Rollenspiel sowie die Postkorb-Übung mündlich erfolgen. Alle drei Fallbeispiele sind sportartspezifisch und orientieren sich inhaltlich an den Kompetenzbereichen A, B, C, D, E und F.

Die Benotung erfolgt durch mindestens zwei Expertinnen oder zwei Experten. Für die Benotung der schriftlich beantworteten Fallbeispiele sind folgende Kriterien massgebend:

- Strukturierte Bearbeitung des Falles
- Korrekt angewandte Begrifflichkeiten
- Stringenz der Argumentation
- Entwicklung der Lösungsansätze
- Inhaltlich-fachliche Richtigkeit
- Darstellung und Leserlichkeit

Bei der Bewertung der schriftlichen Fallbeispiele können je nach Fall die Kompetenzbereiche A, B, C, D, E oder F verstärkt im Zentrum stehen.

Für die Benotung des Fallbeispiels mittels Postkorb-Übung sind folgende Kriterien massgebend:

- Setzen von Prioritäten
- Entwicklung der Lösungsansätze
- Inhaltlich korrekte und nachvollziehbare Argumentation / Überzeugungskraft
- Inhaltlich-fachliche Richtigkeit
- Verständliche Formulierung eigener Werte, Haltungen und Gedanken
- Fähigkeit zur Selbstreflexion

Bei der Bewertung des Rollenspiels stehen insbesondere die Kompetenzbereiche A (Überfachliche Kompetenzen), B (Analyse und Planung), C (Training) und D (Wettkampf) im Zentrum.

Für die Benotung des Rollenspiels sind folgende Kriterien massgebend:

- Verständliche Formulierung eigener Werte, Haltungen und Gedanken
- Fähigkeit zur Selbstreflexion
- Aktives Zuhören, paraphrasieren und verbalisieren
- Inhaltlich korrekte und nachvollziehbare Argumentation / Überzeugungskraft
- Adäquate Gesprächsführung und Moderationstechnik

Bei der Bewertung des Rollenspiels stehen insbesondere die Kompetenzbereiche A (Überfachliche Kompetenzen), E (Beratung und Coaching) und F (Führung und Management) im Zentrum.

5.7 Notenwerte

Die Leistungen werden mit Noten von 6 bis 1 bewertet. Die Note 4 und höhere bezeichnen genügende Leistungen. Andere als halbe Zwischennoten sind nicht zulässig. Die Prüfung ist bestanden, wenn die Noten jedes Prüfungsteils mindestens 4.0 betragen.

Note	Eigenschaften der Leistungen
6	qualitativ und quantitativ sehr gut
5	gut
4	den Mindestanforderungen entsprechend
3	schwach, unvollständig
2	sehr schwach
1	unbrauchbar oder nicht ausgeführt

5.8 Prüfungswiederholung

Wer die Prüfung nicht bestanden hat, kann die Prüfung zweimal wiederholen. Wiederholungsprüfungen beziehen sich nur auf jene Prüfungsteile, in denen eine ungenügende Leistung erbracht wurde. Sofern beim Prüfungsteil 1 «Diplomprojekt» eine ungenügende Leistung erzielt wurde, muss ein neues Diplomprojekt eingereicht werden. Für die Anmeldung und Zulassung gelten die gleichen Bedingungen wie für die erste Prüfung.

Die Merkblätter zur Akteneinsicht und zum Nachteilsausgleich können unter folgender Adresse bezogen werden:

<https://www.sbf.admin.ch/sbf/de/home/bildung/hbb/eidgenoessische-pruefungen/kandidierende-und-absolvierende.html>

5.9 Beschwerde

Gegen Entscheide der Prüfungskommission wegen Nichtzulassung zur Prüfung oder Verweigerung des Diploms kann innert 30 Tagen nach ihrer Eröffnung beim SBFI Beschwerde eingereicht werden. Diese muss die Anträge der Beschwerdeführerin oder des Beschwerdeführers und deren Begründung enthalten. Die Merkblätter des SBFI können unter folgender Adresse bezogen werden:

<https://www.sbf.admin.ch/sbf/de/home/bildung/hbb/eidgenoessische-pruefungen/kandidierende-und-absolvierende.html>

Über die Beschwerde entscheidet in erster Instanz das SBFI. Seine Entscheidung kann innert 30 Tagen nach Eröffnung an das Bundesverwaltungsgericht weitergezogen werden.

6. Erlass

Ittigen / Adligenswil

Swiss Olympic
Der Direktor

swiss coach
Der Präsident

Roger Schnegg

Peter Regli

7. Anhang

7.1 Übersicht der beruflichen Handlungskompetenzen

Handlungskompetenzbereiche		Berufliche Handlungskompetenzen							Kompetenznachweis teilweise durch Prüfung
A	Überfachliche Kompetenzen und persönliche Weiterentwicklung	A1 - Sich verortet mit der eigenen Rolle auseinander setzen (Selbsteinschätzung, Selbstmanagement, Selbstorganisation, Identität)	A2 - Lernfähigkeit weiterentwickeln (Lern- und Arbeitsstrategien), wechselnden Anforderungen genügen, in nicht vorhersehbaren Situationen flexibel reagieren und handeln	A3 - Probleme und Konflikte (pro-) aktiv bearbeiten und eigenständig konstruktive/ innovative Lösungen finden, mit Druck umgehen können	A4 - Kommunikation - a) adressatengerecht kommunizieren können b) überzeugend auftreten, rhetorische Kompetenz optimieren c) sensiblen und sinnvollen Umgang mit Social Media beherrschen, Social Media gezielt einsetzen	A5 - Eigene Kooperationsfähigkeit überprüfen und vertiefen (je nach Situation/ Aufgabe in einem Team mitarbeiten, sich aktiv einbringen, ein Team leiten, mit anderen Teams zusammenarbeiten)	A6 - Aktives Wissensmanagement optimieren (beschaffen und nutzen von Wissen und Informationen), innovativ denken und handeln	A7 - Kompetenzen, Wissen und Erfahrung in der eigenen Sportart und über diese hinaus austauschen, vermehren, Kompetenznetzwerk erweitern	
		A8 - Medien in Training und Wettkampf gezielt und fachgerecht einsetzen	A9 - Ethisches Bewusstsein vorleben	A10 - Life-Balance überprüfen, ggf. optimieren	A11 - Komplexe Zusammenhänge erkennen und verstehen, Analyse- und Synthesefähigkeit erweitern und vertiefen	A12 - Emotionale Kompetenz(en) erweitern und vertiefen	A13 - Erfahrungen vertiefen, reflektieren	A14 - in einem sich verändernden Umfeld (Entscheidungs-) Verantwortung übernehmen	Kompetenznachweis durch Prüfung
B	Analyse und Planung	B1 - Niveau und Parameter der Wertschöpfungskette kennen und verstehen (Wertschöpfungsanalyse), Konsequenzen ableiten können	B2 - Analyseinstrumente zur Soll-Ist-Analyse kennen, gezielt einsetzen und weiterentwickeln	B3 - Strategie für Leistungs- und Entwicklungsziele definieren resp. weiterentwickeln	B4 - Planung erstellen, Periodisierung sowie neue, innovative Methoden integrieren, verstärkt individualisieren, spezialisieren	B5 - Planung umsetzen, verstärkt individualisieren, spezialisieren und dokumentieren	B6 - Fachliche Kriterien festlegen, Planungs- und Entwicklungsprozess danach analysieren, bewerten, begründen und Massnahmen ableiten		
C	Training	C1 - Infrastruktur, Gelände und Material überprüfen und vorbereiten, ggf. optimieren, Material ggf. testen, weiterentwickeln resp. perfektionieren	C2 - Training organisieren, verstärkt individualisieren, spezialisieren	C3 - Training leiten und steuern, verstärkt individualisieren, spezialisieren	C4 - Training dokumentieren, auswerten, begründen	C5 - Massnahmen ableiten, Training anpassen			
D	Wettkampf	D1 - Wettkampfgelände, Infrastruktur und Material reorganisieren / prüfen	D2 - Wettkämpfe und -höhepunkte vorbereiten, Wettkampf- und Gegenanalysen intensivieren	D3 - Wettkämpfe und -höhepunkte steuern / begleiten	D4 - Wettkämpfe und -höhepunkte dokumentieren, analysieren, bewerten, begründen	D5 - Konsequenzen ableiten und Massnahmen definieren			
E	Beratung und Coaching	E1 - Athleten/innen und deren Entwicklung stetig verfolgen und sie den geeigneten Förderfaktoren und -instrumenten des Athletenwegs zuweisen	E2 - Beziehung zu und zwischen Athleten/innen pflegen	E3 - Athleten/innen auf dem Weg der sportlichen Karriere ihrem Alter und Niveau entsprechend begleiten (ausbilden / betreuen / beraten / coachen), professionelle Einstellung entwickeln und fördern	E4 - Athleten/innen in der Optimierung, Perfektionierung, Professionalisierung ihres Umfeldes unterstützen				
F	Führung und Management	F1 - Athleten/innen und/oder Betreuungsteams (Staff) koordinieren und führen/ leiten, Entwicklungsprozesse des Teams gestalten	F2 - Kontakte und Austausch (ggf. Koordination) pflegen mit externen Partnern und Ansprechpersonen (z.B. Heimtrainer, Personalcoaches, Spezialisten)	F3 - Organisationsstruktur, strategische Mehrjahresplanung und Ressourcen analysieren und optimieren, Budgets erstellen und einhalten	F4 - Sportspezifische Projekte initiieren, leiten, umsetzen, auswerten				
G	Verbands- und Vereinsarbeit	G1 - Terminplanung mit den Abteilungen, Regionen, Sektionen, verschiedenen Kadern erarbeiten und koordinieren	G2 - Projekt-, Arbeitsgruppen- und Sitzungsleitungen initiieren / wahrnehmen	G3 - Regionale und nationale Leistungszentren und Vereine (bzw. ihre Trainer) in fachspezifischen Fragen unterstützen und mit aktuellem Fachwissen versorgen	G4 - Öffentlichkeitsarbeit: Sportart/ Verband repräsentieren, sich auskennen im Umgang mit Medien und Sponsoren	Kompetenznachweis durch Berufspraxis			
H	Administration	H1 - Trainings- und Wettkampfmassnahmen inkl. -höhepunkte administrativ vorbereiten, Rahmenbedingungen organisieren, Angebote verfassen etc.	H2 - Konzepte, Anträge und Rapporte schreiben, Berichte verfassen						

7.2 Anforderungsprofile der Bereiche A - H inkl. Leistungskriterien

A. Überfachliche Kompetenzen und persönliche Weiterentwicklung	
Beschreibung des Tätigkeitsbereichs	Die tägliche Arbeit eines Trainers beinhaltet den direkten Kontakt mit einzelnen Athleten oder Teams und weiteren Personen (z.B. Assistenztrainer, Physiotherapeut/Arzt, Spezialisten, Fachpersonen, Vereins- oder Verbandsangestellte, Eltern etc.). Entsprechend sind eine ziel-führende Kommunikation und weitere Faktoren der Sozialkompetenz ständig gefragt. Das Zeitbudget der im Spitzensport tätigen Trainer wird in diesem anforderungsreichen Beruf extrem strapaziert. Entsprechend sind Komponenten der Selbstkompetenz wie Selbstorgani-sation, Planung, Selbstreflexion etc. zentral, damit eine persönliche Weiterentwicklung stattfin-den kann und damit die Life-Balance im Gleichgewicht bleibt. Die Anforderungen im Spitzensport nehmen für Athleten und Trainer ständig zu. Damit Spit-zenresultate erreicht werden können, ist eine ständige Orientierung an den aktuellen Anforde-rungen und Entwicklungen der Sportart unumgänglich. Lernfähigkeit, Wissensmanagement, Innovation, Erfahrungslernen und sich ein entsprechendes Netzwerk aufzubauen sind leis-tungsrelevante Faktoren.
Kontext	Die Persönlichkeit des Trainers hat im Spitzensport einen entscheidenden Einfluss, ob er seine Fachkompetenz adressaten- und situationsgerecht einsetzen und damit erfolgreich ar-beiten kann. Die Sozial-, die Selbst- und die Methodenkompetenz sind der Schlüssel zum Er-folg in diesem anforderungsreichen Beruf, der im direkten Austausch mit Athleten und weite-ren involvierten Personen stattfindet. Verantwortung, Disziplin, soziale Kompetenz, Teamfähigkeit, Solidarität und Flexibilität sind wichtige Anforderungen in allen leistungsorientierten Lebensbereichen.
Tätigkeiten	Leistungskriterien: Der Trainer Spitzensport mit eidg. Diplom...
A1 Sich vertieft mit der eigenen Rolle auseinandersetzen (Selbstein-schätzung, Selbstmanagement, Selbstorganisation, Identität)	A1.1 ...reflektiert seine Rolle als Trainer vertieft und klärt diese mit seinen Vorgesetzten und dem Staff; A1.2 ...schafft sich durch eine gute Selbstorganisation, den notwendigen Raum und die Zeit, sein Trainerhandeln strukturiert zu reflektieren (mit Coach Developer); A1.3 ...kennt seine Stärken und Schwächen und entwickelt seine Kompetenzen permanent weiter (Life-Long-Learning).
A2 Lernfähigkeit weiterentwickeln (Lern- und Arbeitsstrategien), wechselnden Anforderungen genü-gen, in nicht vorhersehbaren Situa-tionen flexibel reagieren und han-deln	A2.1 ...passt seine Lern- und Arbeitsstrategien den wechselnden Anforderungen des Trainer-alltags immer wieder an; A2.2 ...erledigt durch Planung, Time-Management und Pendenzenbewirtschaftung die Arbei-ten effizient und effektiv; A2.3 ...kann dank hoher Flexibilität und lösungsorientiertem Mindset mit Veränderungen und Unvorhersehbarem umgehen und situationsangepasst sowie zielführend darauf reagie-ren.
A3 Probleme und Konflikte (pro-) aktiv bearbeiten und eigenständig kon-struktive/innovative Lösungen fin-den, mit Druck umgehen können	A3.1 ...ist in der Lage, mögliche Konfliktsituationen zu antizipieren sowie adäquate, innova-tive Problemlösestrategien und Massnahmen innerhalb des Konfliktmanagement wirk-sam und lösungsorientiert einzusetzen. A3.2 ...beherrscht Strategien und Methoden um mit Druck sinnvoll umgehen zu können.
A4 Kommunikation – a) adressatenge-recht kommunizieren können b) überzeugend auftreten, rhetorische Kompetenz optimieren c) sensib-len und sinnvollen Umgang mit Social Media beherrschen, Social Media gezielt einsetzen	A4.1 ...tritt vor Athleten, Trainern, Medien, Eltern und involvierten Personen korrekt, über-zeugend und rhetorisch gewandt auf; A4.2 ...kann adressatengerecht kommunizieren, begeistern und Emotionen wecken. A4.3 ...geht verantwortungsbewusst und vorbildlich mit den sozialen Medien um, setzt sie wirksam ein und sensibilisiert die Athleten/-innen für den korrekten und vorsichtigen Umgang mit Social Media.
A5 Eigene Kooperationsfähigkeit überprüfen und vertiefen (je nach Situation/ Aufgabe in einem Team mitarbeiten, sich aktiv einbringen, ein Team leiten, mit anderen Teams zusammenarbeiten)	A5.1 ...ist in der Lage aus einer Gruppe ein Team zu bilden (auch im Einzelsport); A5.2 ...ist fähig im Team zu arbeiten und seine Kompetenzen zielführend einzubringen A5.3 ...verfügt über die Fähigkeiten den Trainer-/Betreuerstaff zu leiten und mit anderen Teams gewinnbringend zusammenzuarbeiten.
A6 Aktives Wissensmanagement opti-mieren (beschaffen und nutzen von Wissen und Informationen), in-novativ denken und handeln	A6.1 ...orientiert sich ständig über die neusten Entwicklungen in seiner Sportart/Disziplin und integriert dieses Wissen in seine Arbeit mit den Athleten; A6.2 ...kennt die Ergebnisse von aktuellen relevanten wissenschaftlichen Untersuchungen und kann sie in seine eigene Sportart übertragen und anwenden; A6.3 ...ist in der Lage, Innovationen zu planen, initiieren, implementieren und evaluieren; A6.4 ...erwirbt, nutzt und bewahrt Wissen.

A7	Kompetenzen, Wissen und Erfahrung in der eigenen Sportart und über diese hinaus austauschen, vermehren, Kompetenznetzwerk erweitern	A7.1 ...nutzt oder institutionalisiert im Trainer-/Betreuerteam den aktiven Wissensaustausch beispielsweise via Coach-Points, Intervention oder sozialen Netzwerken; A7.2 ...bildet sich permanent weiter und gibt Wissen resp. Erfahrungen weiter.
A8	Medien in Training und Wettkampf gezielt und fachgerecht einsetzen	A8.1 ...beherrscht die die sportliche Entwicklung unterstützenden, aktuellen Medien und setzt sie effizient und wirksam ein.
A9	Ethisches Bewusstsein vorleben	A9.1 ...hat eine klare Haltung bezüglich fairem Sport und handelt gemäss der Ethik Charta des Schweizer Sports; A9.2 ...setzt sich für einen dopingfreien Spitzensport ein.
A10	Life-Balance überprüfen, ggf. optimieren	A10.1 ...ist in der Lage, gesund und leistungsfähig die Herausforderungen des Traineralltags zu meistern; A10.2 ...reflektiert seine persönliche Life-Balance und beherrscht Strategien und Methoden, um im Gleichgewicht zu bleiben bzw. es möglichst rasch wieder zu finden.
A11	Komplexe Zusammenhänge erkennen und verstehen, Analyse- und Synthesefähigkeit erweitern und vertiefen	A11.1 ...kann Situationen und Settings systemisch und systematisch analysieren, Einflussfaktoren erkennen, die Sachlage objektiv bewerten und entsprechende Schlüsse ziehen.
A12	Emotionale Kompetenz(en) erweitern und vertiefen	A12.1 ...kennt sich, seine Lebensmotive und Bedürfnisse und agiert in Interaktionen empathisch.
A13	Erfahrungen vertieft reflektieren	A13.1 ...nutzt Erfahrungen, Feedbacks und Debriefings zur persönlichen Weiterentwicklung; A13.2 ...kann auf einer Metaebene sein eigenes Lernen und Handeln Kriterien geleitet reflektieren (Life-Long-Learning).
A14	In einem sich verändernden Umfeld (Entscheidungs-) Verantwortung übernehmen	A14.1 ...ist fähig im dynamischen Umfeld des Spitzensportes nachhaltige Entscheidungen zu treffen und ist bereit, die Verantwortung dafür zu übernehmen.
Erforderliche persönliche Kompetenzen		
Im Handlungsfeld "Überfachliche Kompetenzen und persönliche Weiterentwicklung" steht die Weiterentwicklung der Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz im Zentrum.		
Kompetenznachweise		
Der Kompetenznachweis wird durch das Diplomprojekt sowie durch mündliche und schriftliche Fallstudien erbracht.		

B. Analyse und Planung	
Beschreibung des Tätigkeitsbereichs	Analyse und Planung bilden eine Einheit, bzw. sind Teile eines Regelkreises, durch den die Trainingssteuerung erfolgt. In der Planung geht es darum, dass der Trainer den Trainings- und Entwicklungsprozess als strukturierten Weg zum Ziel aufzeigt. Die Trainingsplanung erfolgt kurz-, mittel-, und langfristig und muss die grundlegenden Trainingsprinzipien berücksichtigen. Während das Trainingskonzept meist Rahmenvorgaben durch die Sportart/den nationalen Sportverband beinhaltet, erfolgt die effektive Planung auf individueller Athleten- bzw. Team-Basis. In der Analyse wird die Wirkung (Effektivität) des Trainings erfasst, es wird abgeklärt, wo der Athlet bzw. das Team steht (Ist-Zustand) und damit auch das Handeln des Trainers überprüft. Die Analyse geschieht mit möglichst objektiven Daten, die laufend – im Training und in Wettkämpfen – durch den Trainer, weitere Personen im Betreuungsteam und/oder die Athleten erhoben werden (Dokumentation). Grundlage des Handlungsfeldes Analyse und Planung ist die Weltstands- sowie die Sportartanalyse. Sie helfen dem Trainer, Soll-Werte im Sinne gegenwärtiger Anforderungen auf dem entsprechenden Leistungsniveau und zukünftiger Leistungsentwicklungen abzuschätzen. Die Leistungs- und Entwicklungsziele werden durch den Trainer gemeinsam mit dem Athleten aus dem Vergleich zwischen Soll- und Ist-Zustand der Athleten abgeleitet.

Kontext	Trainer trainieren Athleten im Dienste von Verbänden und Vereinen oder als Privat- bzw. Heimtrainer. Die Analyse und die Planung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Trainings und Wettkämpfen erfolgen daher unter Berücksichtigung einer Reihe von Rahmenbedingungen sportlicher, finanzieller, organisatorischer und verbandspolitischer Art. Wichtige Akteure müssen in den Prozess einbezogen und berücksichtigt werden, so die Athleten und ihr persönliches Umfeld, die Verbände und Vereine, die Fachspezialisten (z.B. Konditionstrainer) usw. Im Bereich der Beschaffung von Wissensgrundlagen im Sinne der Sportartanalyse, aber auch der Trainingskontrolle und –auswertung, arbeiten Trainer eng mit Fachpersonen (Trainingswissenschaftler etc.) zusammen. Die Planung des Trainings und der Wettkämpfe unterliegt auf Grund der vielen Beteiligten sowie unvorhersehbarer Ereignisse (z.B. Verletzungen, Selektion, Witterung etc.) einer Dynamik, die zu regelmässigen Anpassungen führt.
----------------	--

Tätigkeiten	Leistungskriterien: Der Trainer Spitzensport mit eidg. Diplom...
B1 Niveau und Parameter der Weltspitze kennen und verstehen (Weltstandsanalyse), Konsequenzen ableiten können	B1.1 ...beobachtet und analysiert die Leistungen an der Weltspitze ständig und leitet daraus die sportlichen Zielsetzungen und Entwicklungsprozesse seiner Athleten ab.
B2 Analyseinstrumente zur Ist-/ Sollanalyse kennen, gezielt einsetzen und weiterentwickeln	B2.1 ...nutzt den Regelkreis der Trainingssteuerung als Grundlage der systematischen Trainingsplanung und leitet für seine Sportart und Athleten die entsprechenden Konsequenzen ab; B2.2 ...beschafft sich die notwendigen Informationen für die Ist-/Sollanalyse; B2.3 ... führt eine Athleten- und Wettkampfanalyse in seiner Sportart durch, erstellt und analysiert einen objektivierten Ist-Soll-Wert Vergleich seiner Athleten bzw. seines Teams; B2.4 ...zieht aus der Weltstandsanalyse und dem Belastungsprofil seiner Sportart die notwendigen Folgerungen für seinen Aufgabenbereich; B2.5 ...stellt die Grundlagen der Planung als Basis für den Planungsprozess übersichtlich dar.
B3 Strategie für Leistungs- und Entwicklungsziele definieren resp. weiterentwickeln	B3.1 ... definiert aus dem Ist-Soll-Wert Vergleich Leistungs- und Entwicklungsziele bzw. passt vorhandene Zielsetzungen an.
B4 Planung erstellen, Periodisierung sowie neue, innovative Methoden integrieren, verstärkt individualisieren, spezialisieren	B4.1 ...berücksichtigt die Planungsvorgaben und wesentliche Elemente der Trainingsplanung (Trainingsstruktur und -ablauf); B4.2 ...setzt die Folgerungen aus den Planungsgrundlagen um; B4.3 ...evaluiert geeignete Trainingsmittel und –methoden und/oder entwickelt neue, innovative Trainingsmittel und -methoden; B4.4 ...leitet den Planungsprozess unter Verwendung der in seiner Sportart gebräuchlichen Hilfsmittel; B4.5 ...erstellt eine lang-, mittel-, und kurzfristige Trainingsplanung in seiner Sportart/ für seine Athleten resp. sein Team, unter Berücksichtigung der verstärkten Individualisierung und Spezialisierung je höher das Niveau der Athleten resp. deren Trainingsalter; B4.6 ...stellt die Resultate der Trainingsplanung adressatengerecht dar.
B5 Planung umsetzen, verstärkt individualisieren, spezialisieren und dokumentieren	B5.1 ...setzt seine Planung in Trainings- und Wettkampfmassnahmen um; B5.2 ...kann beurteilen wann eine Individualisierung und/oder Spezialisierung angebracht ist; B5.2 ...dokumentiert, ob und wie die Planung umgesetzt werden konnte.
B6 Fachliche Kriterien festlegen, Planungs- und Entwicklungsprozess kriteriengeleitet analysieren, bewerten, begründen und Massnahmen ableiten	B6.1 ... ist in der Lage sinnvolle Kriterien festzulegen, nach welchen Entwicklungen und Leistungen in seiner Sportart beurteilt werden können; B6.2 ...wendet in seiner Sportart unterschiedliche Evaluierungsmethoden für Training und Wettkampf an; B6.3 ...setzt die Erkenntnisse aus der Evaluation im Rahmen der Trainingssteuerung mit konkreten Massnahmen um.

Erforderliche persönliche Kompetenzen
Im Handlungsfeld "Analyse und Planung" steht die Leistungsentwicklung im Zentrum. Dennoch muss der Trainer insbesondere, wenn er im Nachwuchsbereich tätig ist auch Aspekte der Bildung und Erziehung im Prozess der Persönlichkeitsentwicklung der Athleten berücksichtigen und integrieren. Dazu braucht es entsprechende pädagogische Kenntnisse und Fähigkeiten. Ab einem bestimmten Alter ist die Erfahrung und Meinung der Athleten in die Planung miteinzubeziehen. Der Trainer zeichnet sich zudem durch Empathie, Kommunikations- und Führungsfähigkeiten aus.
Kompetenznachweis
Der Kompetenznachweis wird durch die Projektarbeit sowie durch schriftliche und mündliche Prüfungen erbracht.

C. Training	
Beschreibung des Tätigkeitsbereichs	Das Training ist die planmässige und systematische Realisierung von Massnahmen zur nachhaltigen Erreichung von Trainings- und Wettkampfzielen im (Nachwuchs-) Leistungs- und Spitzensport. Das Training ist das Kerngeschäft des Trainers. Das Training findet an einem vorgegebenen Ort und einem bestimmten Zeitpunkt mit den Athleten/dem Team statt und kann sowohl physische und/oder psychische Trainingsübungen beinhalten. Dabei werden verschiedene Trainingsmittel und -methoden eingesetzt. Je nach Training, Gruppengrösse und Sportart ist der Trainer Teil eines Teams und arbeitet mit anderen Trainern, Assistententrainern, Fachpersonen und Spezialisten zusammen.
Kontext	Das Training ist Teil eines Trainingskonzeptes, welches die einzelnen Trainingsmassnahmen begründet. Die Steuerung des Trainings erfolgt durch die Abfrage entsprechender Kennwerte (Wettkampfanalyse, Leistungsdiagnostik etc.) im Rahmen des Regelkreises der Trainingssteuerung. Damit können die Leistungsfähigkeit des Athleten überprüft und die Ziele/Planung ggf. angepasst werden. Trainer trainieren Athleten oder Teams im Dienste von Verbänden und Vereinen oder als Privat- bzw. Heimtrainer. Die Planung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Trainings erfolgen daher unter Berücksichtigung einer Reihe von Rahmenbedingungen sportlicher, finanzieller, organisatorischer und verbandspolitischer Art. Wichtige Akteure müssen in diesen Prozess einbezogen werden, so die Athleten und ihr persönliches Umfeld, die Verbände und Vereine, die Spezialisten oder Heimtrainer, Wissenschaftler usw. Der Prozess ist daher multifaktoriell und unterliegt auf Grund der vielen Beteiligten sowie unvorhersehbarer Ereignisse einer Dynamik, die zu regelmässigen Anpassungen führt.
Tätigkeiten	Leistungskriterien: Der Trainer Spitzensport mit eidg. Diplom...
C1 Infrastruktur, Gelände und Material überprüfen und vorbereiten, ggf. optimieren, Material ggf. testen, weiterentwickeln resp. perfektionieren	C1.1 ...überprüft und organisiert die für eine spezifische Trainingsaufgabenstellung benötigte Infrastruktur/Gelände/Trainingsmaterial resp. bereitet sie für das Training vor; C 1.2 ... optimiert, testet und perfektioniert bei Bedarf das Trainingsmaterial, beteiligt sich ggf. an dessen Weiterentwicklung; C1.2 ...setzt Empfehlungen von ecosport.ch insbesondere im Bereich Mobilität/Transport sowie Infrastruktur und Natur (je nach Sportart) um; C1.3 ...berücksichtigt die rechtlichen Grundlagen zur Nutzung des öffentlichen Raumes.
C2 Training organisieren, verstärkt individualisieren, spezialisieren	C2.1 ...gestaltet in seiner Sportart spezifische, ggf. individuell auf den Athleten abgestimmte Trainingsaufgabenstellungen.
C3 Training leiten und steuern, verstärkt individualisieren, spezialisieren	C3.1 ...leitet in seiner Sportart ein leistungs- resp. spitzensportorientiertes Training; C3.2 ...setzt die gebräuchlichen methodischen Lehr- und Lernwege und Trainingsmittel in der jeweiligen Sportart angemessen ein; wählt sinnvolle Organisationsformen und ist in der Lage, während dem Training situativ zielgerichtete Anpassungen vorzunehmen; C3.3 ...entwickelt und integriert auch innovative neue Trainingsmethoden, -mittel und -übungen; C3.4 ...erkennt wann das Training zu individualisieren und/oder spezialisieren ist.
C4 Training dokumentieren, auswerten, begründen	C4.1 ...wählt geeignete Instrumente zur Evaluation des Trainings aus; C4.2 ...passt Werkzeuge zur Trainingsdokumentation und -überprüfung nach Bedarf an; C4.3 ...wertet die Trainings regelmässig und systematisch aus und kann die Ergebnisse begründen.
C5 Massnahmen ableiten, Training anpassen	C5.1 ...zieht aus der Trainingsanalyse objektivierte Schlüsse für die weitere Planung; C5.2 ...plant entsprechende Umsetzungsmassnahmen im kommenden Trainingszyklus ein.

Erforderliche persönliche Kompetenzen
Zusätzlich zu den unter B. „Planung und Analyse“ beschriebenen Handlungs- und persönlichen Kompetenzen ist für die Durchführung des Trainings methodisches Wissen, Flexibilität, Organisationstalent und Kreativität in der Aufgabenstellung gefragt.
Kompetenznachweis
Der Kompetenznachweis wird durch die Projektarbeit sowie durch schriftliche und mündliche Prüfungen erbracht.

D. Wettkampf	
Beschreibung des Tätigkeitsbereichs	Wettkämpfe sind das zentrale Element im Leistungs- und Spitzensport. Zwischen Training und Wettkampf besteht ein enger Zusammenhang: Für Trainer, Sportler und das weitere Betreuungsteam wird im Vergleich mit Konkurrenten das über Trainingsmassnahmen erreichte Leistungsniveau transparent. Das Leistungsfeedback aus Wettkämpfen ist besonders relevant, weil es in einer echten Wettkampfsituation und nicht simuliert erhoben wurde. Inhalte und Strukturen des Trainings werden massgeblich von den Anforderungen des Wettkampfes abgeleitet. Wettkämpfe können aber auch als spezielle Trainings genutzt werden, z.B. um neue Techniken, Materialien oder Abläufe zu testen. Der Trainer nimmt vor, während und nach dem Wettkampf eine wichtige Rolle als Organisator, Coach, ggf. Berater und/oder Betreuer ein.
Kontext	Wettkämpfe finden an verschiedenen Orten unter wechselnden Rahmenbedingungen statt. Für die Trainer geht es beim Wettkampf immer darum, für die Athleten optimale Bedingungen zu schaffen, so dass diese ihre Leistung erbringen können. Die Wettkampfbetreuung erfolgt oft in Zusammenarbeit mit einer Auswahl von Fachpersonen und/oder Experten. In allen Wettkämpfen müssen zudem die Regeln und spezifischen Rahmenbedingungen beachtet werden, die sich je nach Sportart und Veranstaltung verändern können. Bei Wettkämpfen von nationaler Bedeutung sind die Bedürfnisse des Umfeldes (Sponsoren, Medien etc.) teilweise auch durch die Trainer zu befriedigen. Kommerzielle Aspekte können die Wettkampftätigkeit im Leistungs- und Spitzensport beeinflussen.
Tätigkeiten	Leistungskriterien: Der Trainer Spitzensport mit eidg. Diplom...
D1 Wettkampfgelände, Infrastruktur und Material rekognoszieren / prüfen	D1.1 ...führt aufgrund der lokalen Gegebenheiten eine kriteriengeleitete Analyse von Wettkampfgeländen/-anlagen, Infrastruktur und Material in seiner Sportart durch. D1.2 ...leitet aus der kriteriengeleiteten Analyse von Wettkampfgeländen/-anlagen, Infrastruktur und Material die Instruktionen an die Athleten resp. das Team ab;
D2 Wettkämpfe und -höhepunkte vorbereiten, Wettkampf- und Gegneranalysen intensivieren	D2.1 ...organisiert unter gegebenen Bedingungen bestmöglichen Support (Transport, Unterkunft, Verpflegung etc.) für seine Athleten resp. sein Team; D2.2 ...bereitet den Wettkampf gewissenhaft vor und erarbeitet dabei Problemlösungsstrategien für alle Eventualitäten
D3 Wettkämpfe und -höhepunkte steuern / begleiten	D3.1 ...leitet resp. koordiniert das Betreuungsteam sowie ggf. die Athleten resp. das Team beim Wettkampf; D3.2 ...leitet die Athleten resp. das Team bei der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung an; D3.3 ...passt die Wettkampfstrategie situationsbedingt und basierend auf der begleitenden Wettkampfdiagnostik an; D3.4 ...unterstützt seine Athleten resp. sein Team im physischen und psychischen Bereich durch individualisiertes Coaching.
D4 Wettkämpfe und -höhepunkte dokumentieren, analysieren, bewerten, begründen	D4.1 ...verwendet in seiner Sportart entsprechende Methoden und Instrumente zur Auswertung des Wettkampfs; D4.2 ...bezieht seine Athleten resp. sein Team in die Wettkampfanalyse mit ein; D4.3 ...benennt und erklärt aufgrund einer individualisierten Wettkampfanalyse die Ursachen für Erfolg oder Misserfolg; D4.4 ...dokumentiert den Wettkampf mit geeigneten Mittel (Video, Statistiken, schriftliche Analyse etc.); D4.5 ...passt Werkzeuge zur Wettkampfdokumentation und -kontrolle nach Bedarf an.
D5 Konsequenzen ableiten und Massnahmen definieren	D5.1 ...nutzt die aus der individualisierten Wettkampfanalyse gewonnenen Erkenntnisse für die kurz- und mittelfristige Trainingssteuerung; D5.2 ...plant entsprechende Umsetzungsmassnahmen im kommenden Trainings- und Wettkampfszyklus ein.

Erforderliche persönliche Kompetenzen
Trainer verfügen über eine besonders ausgeprägte Sozial- und Selbstkompetenz (z.B. Beobachtungsfähigkeit). In der Wettkampfvorbereitung, -begleitung und -auswertung mit den Athleten resp. dem Team muss der Trainer über viel Einfühlungsvermögen, Empathie und Offenheit verfügen. In Fragen der Organisation sind aufgrund der wechselnden lokalen Gegebenheiten viel Organisationstalent und Flexibilität gefragt.
Kompetenznachweis
Der Kompetenznachweis wird durch die Projektarbeit sowie durch schriftliche und mündliche Prüfungen erbracht.

E. Beratung / Coaching	
Beschreibung des Tätigkeitsbereichs	Trainer beraten und coachen Athleten und ihr Umfeld, Teams und die Mitglieder von Betreuungsteams. Coaching und Beratung beinhaltet alle Beratungs- und Betreuungsaktivitäten des Trainers, die zu einer Leistungsoptimierung von Athleten resp. Teams und Betreuern in Training und Wettkampf führen sollen. Diese können vor, während und nach dem Training und/oder Wettkampf stattfinden. Der Aufbau und die Pflege der Beziehung zum Athleten sind beim Coaching zentral; eine tragfähige Beziehung mit klar definierten Werten ist notwendig, damit systematisch und leistungsorientiert gearbeitet werden kann. Der Trainer berät und coacht den Athleten auf seinem Karriereweg, der meistens nicht gradlinig verläuft und von Höhen und Tiefen gekennzeichnet ist. Trainer beraten Athleten und ihre Eltern sowie ggf. das weitere Umfeld insbesondere auch im Kontext von Sichtungs- und Selektionsprozessen, damit diese wissen, was es heisst, Leistungs-/Spitzensport zu betreiben. Der Trainer unterstützt diese Personen bei Fragen und Veränderungen, die sich aufgrund des sportlichen Engagements ergeben.
Kontext	Insbesondere im Bereich der leistungsorientierten Nachwuchsförderung, aber auch im Leistungs- und Spitzensport allgemein, müssen sämtliche sportlichen Aktivitäten mit dem beruflichen und/oder schulischen, aber auch mit dem privaten Umfeld abgestimmt werden. Das Umfeld Management umfasst dabei z.B. folgende Bereiche und seine Akteure: medizinische Betreuung, sportpsychologische Betreuung, Koordination Spitzensport / Beruf / Schule / Familie, administrative Arbeiten, Sponsoring, soziale Unterstützung, Medienarbeit, Koordination Militärdienst, Nachsportkarriere, persönliche Freiräume, Raum für soziale Aktivitäten, finanzielle Situation, Steuern, Versicherungen, Wohnsituation und Reisezeiten. Im sportlichen Bereich bedarf es je nach Situation der Koordination zwischen mehreren Fördergefässen. Klare Absprachen zwischen allen Beteiligten bezüglich der Belastungs- und Erholungsdynamik sind notwendig, damit die Leistungsentwicklung und -entfaltung optimal gesteuert werden kann. Diese Aufgabe ist mitunter sehr komplex und durch wechselnde, nicht planbare Situationen gekennzeichnet. Eine enge Zusammenarbeit besteht mit Selektionsgremien des Verbandes, von Regionalverbänden und mit Vereinen/Clubs und je nach Funktion auch mit dem Dachverband Swiss Olympic und dessen Förderinstrumenten.

Tätigkeiten	Leistungskriterien: Der Trainer Spitzensport mit eidg. Diplom...
E1 Athleten/-innen und deren Entwicklung stetig verfolgen und sie den geeigneten Fördergefässen und -instrumenten des Athletenwegs zuweisen	E1.1 ...beobachtet und verfolgt auf Grund der erhobenen Daten (Überprüfungen im Rahmen der Talentsichtung, leistungsdiagnostische Tests, Trainer einschätzungen) und eigenen Beobachtungen die Entwicklung der Athleten/-innen und teilt sie den geeigneten Fördergefässen zu; E1.2 ...beteiligt sich aktiv an der Weiterentwicklung des Athletenweges sowie der entsprechenden Fördergefässe und -instrumente des Verbandes und an deren Umsetzung in die Praxis.
E2 Beziehung zu und zwischen Athleten/-innen pflegen	E2.1 ...setzt gebräuchliche Methoden und Instrumente zur Entwicklung von gemeinsamen Werten der Zusammenarbeit mit Einzelathleten und Teams ein; E2.2 ...unterscheidet verschiedene Methoden und Instrumente zur Teamentwicklung und wendet diese in seiner Sportart an.
E3 Athleten/-innen auf dem Weg der sportlichen Karriere ihrem Alter und Niveau entsprechend begleiten (ausbilden / betreuen / beraten / coachen), professionelle Einstellung entwickeln und fördern	E3.1 ...berät Athleten bezüglich ganzheitlicher Karriereplanung unter Berücksichtigung der Ausbildungsstufen und Karriereförderinstrumenten; E3.2 ...leitet aus der Leistungsanalyse Folgerungen für die Karriereplanung ab; E3.3 ...wählt angemessene Förderungsmassnahmen (u.a. Instrumente von Swiss Olympic) aus; E3.4 ...berücksichtigt das nahe Umfeld der Athleten in der Karriereplanung in angemessener Art und Weise; E3.5 ...setzt bei Karrieregesprächen mit Athleten (Standortbestimmung, Ausblick, Zielsetzung) Methoden der Gesprächsführung ein;

E4	Athleten/-innen in der Optimierung, Perfektionierung, Professionalisierung ihres Umfeldes unterstützen	E3.6 ...arbeitet mit den Athleten an einer professionellen Einstellung hinsichtlich ihrer Zielsetzungen und ihrer Bewährung im Spitzensport; E3.6 ...legt bei Karrieregesprächen gemeinsam mit den Athleten die weiteren Schritte fest. E4.1 ...entwickelt Massnahmen zur Optimierung des Athletenumfelds und setzt diese in seiner Sportart um. E4.2 ...bezieht die Athleten in die wesentlichen Entscheidungsprozesse mit ein;
Erforderliche persönliche Kompetenzen		
Zur Erfüllung der Aufgaben im Bereich Coaching/Beratung muss der Trainer über eine grosse Sozial- und Selbstkompetenz verfügen. Der Trainer muss in der Lage sein, das eigene Handeln stets zu reflektieren und verschiedene Perspektiven (Rollenwechsel) einzunehmen.		
Kompetenznachweis		
Der Kompetenznachweis wird hauptsächlich durch mündliche und schriftliche Prüfungen erbracht.		

F. Führung und Management

Beschreibung des Tätigkeitsbereichs	Trainer haben eine wichtige Aufgabe in der Führung von Athleten, Teams und ggf. eines Betreuungsteams (Staff) wahrzunehmen. Ausserdem haben sie die Aufgabe, mit den Athleten und Teams, den Verbänden und Vereinen, den Sportinstitutionen (-behörden) des Bundes, der Kantone und den Gemeinden, den Sponsoren und Gönnern zu kommunizieren und die Kommunikation zu gestalten. Sie pflegen mit gezielten Massnahmen die Beziehung zur Öffentlichkeit und das Image von Institutionen, Organisationen und Athleten bzw. Teams in der Öffentlichkeit. Oft sind sie durch ihre Funktion in der Öffentlichkeit präsent und prägen damit wesentlich das Bild einer Sportart, eines Teams oder einer Institution, sie sind aber ebenso oft auch in der Funktion von Koordinatoren und Ansprechpartnern mit externen Partnern tätig.
Kontext	Trainer stehen in ihrer Führungsaufgabe und wenn sie Öffentlichkeitsarbeit leisten im Dienste von Verbänden, Vereinen oder Athleten. Die wichtigsten Akteure (Verbände und Vereine, die Athleten und ihr sportliches, berufliches und persönliches Umfeld sowie die Sponsoren, Gönner und andere Partner) müssen in den Kommunikationsprozess einbezogen werden. Es muss dem Trainer gelingen, alle Teammitglieder zum Mitdenken zu bewegen und mit eigenen Ideen und Vorschlägen an der Identitätsbildung mitwirken zu lassen. Dazu gehört u.a. die Entwicklung von gemeinsamen Werten und Zielen. Wichtig sind auch Zusammensetzung und Hierarchie. Leistungsoptimierung kann nur über das Individuum und über das Team erreicht werden. Beide Bereiche müssen gepflegt werden. Dazu wird Kommunikation und Kooperation benötigt.

Tätigkeiten	Leistungskriterien: Der Trainer Spitzensport mit eidg. Diplom...
F1 Athleten/-innen und/oder Betreuungs-/Expertenteams (Staff) koordinieren und führen / leiten, Entwicklungsprozesse des Teams gestalten	F1.1 ...etabliert eine funktionierende Führungsstruktur (inkl. Rollenklärung); F1.2 ...verantwortet und koordiniert die Arbeit und Einsätze der verschiedenen involvierten Individuen und Teams; F1.3 ...nutzt Selbstmanagement, Selbstorganisation, Problemlösefähigkeit und Konfliktmanagement sowie weitere unter A. aufgeführte überfachliche Kompetenzen im Sinne einer situationsangepassten Führungsleistung, insbesondere eine zielgerichtete Teamentwicklung.
F2 Kontakte und Austausch (ggf. Koordination) pflegen mit externen Partnern und Ansprechpersonen (z.B. Heimtrainer, Personalcoachs, Spezialisten)	F2.1 ...sorgt für regelmässige Information und/oder Austauschgespräche mit allen involvierten Partnern.
F3 Organisationsstruktur, strategische Mehrjahresplanung und Ressourcen analysieren und optimieren, Budgets erstellen und einhalten	F3.1 ...analysiert die Organisation, Planung und Ressourcen seines Verantwortungsbereiches und optimiert diese stetig; F3.2 ...erstellt im Rahmen des ihm zugewiesenen Rahmens Budgets und ist verantwortlich für deren Einhaltung.
F4 Sportspezifische Projekte initiieren, leiten, umsetzen, auswerten	F4.1 ...veranlasst Projekte zur zielgerichteten Weiterentwicklung der Athleten/-innen oder der Sportart resp. von Teilbereichen der Sportart, leitet die Umsetzung der Projekte und evaluiert sie.
Erforderliche persönliche Kompetenzen	
Es gehört zu den persönlichen Kompetenzen von Trainern, ihre Athleten zielgerichtet und adäquat zu führen und die Sportart und die Athleten positiv darzustellen. Dazu verfügen Trainer neben fachlichem Knowhow über ein gutes Gespür für Menschen sowie Verhandlungsgeschick und im Konfliktfall auch über Vermittlungsfähigkeiten.	

Kompetenznachweis
Der Kompetenznachweis wird hauptsächlich durch mündliche und schriftliche Prüfungen erbracht.

G. Verbands- und Vereinsarbeit	
Beschreibung des Tätigkeitsbereichs	Trainer im Spitzensport sind in ihrer Rolle häufig in einer Situation, in der sie verschiedene Planungen aufeinander abstimmen müssen. Diese Absprachen finden oft in Sitzungen oder Arbeits- und Projektgruppen statt. Als Trainer von Athleten von Auswahlen, regionalen/nationalen Leistungszentren oder übergeordneten Trainingsgruppen ist eine enge Abstimmung mit den Vereinen/Club-Trainern und vielfach fachspezifische Beratung gefragt.
Kontext	Als Repräsentanten ihres Auftraggebers haben Trainer Spitzensport diverse Aufgaben wahrzunehmen, die primär dazu dienen, die Kommunikation und die Zusammenarbeit unter allen beteiligten Institutionen und Trainern zu optimieren.
Tätigkeiten	Leistungskriterien: Der Trainer Spitzensport mit eidg. Diplom...
G1 Terminplanung mit den Abteilungen, Regionen, Sektionen, verschiedenen Kadern erarbeiten und koordinieren	G1.1 ...koordiniert die Planung der verschiedenen, in den Trainings- und Wettkampfzyklus involvierten Personen und Organisationen; G1.2 ...ist für die Gesamtsteuerung des Trainings- und Wettkampfkalenders von Athleten oder Teams verantwortlich (oder übergibt diese an eine geeignete Person).
G2 Projekt-, Arbeitsgruppen- und Sitzungsleitungen initiieren / wahrnehmen	G2.1 ...veranlasst und leitet Sitzungen jeglicher Zusammen- und Zielsetzung effizient und resultatorientiert.
G3 Regionale und nationale Leistungszentren und Vereine (resp. ihre Trainer) in fachspezifischen Fragen unterstützen und mit aktuellem Fachwissen versorgen	G3.1 ...steht Vereinstrainern der ihm anvertrauten Athleten sowie anderen in der Leistungsstruktur des Verbandes arbeitenden Trainern mit Rat zur Seite und versorgt diese nach Bedarf mit aktuellem Fachwissen; G3.2 ...besucht nach Möglichkeit Trainings und Wettkämpfe der ihm anvertrauten Athleten, welche im Rahmen ihres Vereinstrainings (Heimtraining) stattfinden.
G4 Öffentlichkeitsarbeit: Sportart / Verband repräsentieren, sich auskennen im Umgang mit Medien und Sponsoren	G4.1 ...prägt durch seine Repräsentationstätigkeiten das positive Bild seiner Sportart / seines Verbandes in der Öffentlichkeit und trägt damit seinen Anteil zur Pflege des guten Images bei; G4.2 ...tritt im Umgang mit Medien und/oder Sponsoren überzeugend und rhetorisch gewandt auf.
Erforderliche persönliche Kompetenzen	
Die Tätigkeiten in diesem Bereich erfordern von Trainern Spitzensport einerseits Selbstkompetenz (Planung, Selbstorganisation etc.), andererseits auch Sozialkompetenz (Beziehungen aufbauen, Kommunikation etc.) sowie Methodenkompetenz (Sitzungs- und Workshopleitung, Beratungsmethodik etc.). Die Trainerberatung erfordert zusätzlich Fachkompetenz.	
Kompetenznachweis	
Der Kompetenznachweis erfolgt durch die Berufspraxis.	

H. Administration	
Beschreibung des Tätigkeitsbereichs	Trainer Spitzensport erledigen neben der direkten Betreuung der Athleten im Training und Wettkampf auch diverse administrative Aufgaben wie die Organisation von Trainingsinfrastrukturen, Reisen an Wettkämpfe oder in Trainingslager etc. Dazu verfassen sie auch entsprechende Aufgebote mit den nötigen Informationen an Athleten, Eltern, Vereinstrainer, Ausbildungsstätten, Arbeitgeber etc. Zuhanden ihrer Arbeitgeber verfassen sie regelmässig schriftliche Berichte und Rapporte. Auch Anträge für ihre persönlichen Anliegen oder Angelegenheiten der Athleten/Teams werden von ihnen verfasst. Die Vorbereitung von Turnierbesuchen und/oder nationalen resp. internationalen Qualifikations- und Titelwettkämpfen erfordert weitere administrative Tätigkeiten.
Kontext	Trainer Spitzensport nehmen neben ihrer Rolle als Ausbilder, Coach und Berater in der Regel auch viele organisatorische Aufgaben wahr oder delegieren diese an ihren Trainerstaff. Organisatorische Aspekte haben oftmals einen direkten Zusammenhang mit dem Erfolg von Trainings- und Wettkampfmassnahmen. Daher ist es wichtig, dass Trainer Spitzensport auch den Bereich der Administration im Überblick behalten.

Tätigkeiten		Leistungskriterien: Der Trainer Spitzensport mit eidg. Diplom...	
H1	Trainings- und Wettkampfmassnahmen inkl. Höhepunkte administrativ vorbereiten, Rahmenbedingungen organisieren, Aufgebote verfassen etc.	H1.1	...organisiert optimale Rahmenbedingungen (Trainingsinfrastruktur, Verpflegung etc.) damit seine Athleten Trainings- und Wettkampfmassnahmen optimal nutzen resp. Bestleistungen erbringen können;
		H1.2	...verfasst frühzeitig die entsprechenden Aufgebote mit allen nötigen Informationen an alle involvierten Personen.
		H1.3	...sorgt für die Erledigung aller notwendigen Formalitäten wie Einschreibung, Dokumentation, ev. Visa-Einholung, Passformalitäten etc. im Zusammenhang mit der Teilnahme an Trainings- und Wettkampfmassnahmen;
		H3.2	...verantwortet die An- und Rückreise, ev. Unterkunft und Verpflegungsmöglichkeiten vor Ort und weitere organisatorische und administrative Aspekte.
H2	Konzepte, Anträge und Rapporte schreiben, Berichte verfassen	H2.1	...verfasst schriftliche Konzepte, Stellungnahmen, Anträge und Berichte zuhanden seines Arbeitgebers oder weiteren Organisationen/Institutionen (z.B. Gesuche an Ausbildungsstätten oder Arbeitgeber für die Freistellung von Athleten bei Wettkampfteilnahmen).
Erforderliche persönliche Kompetenzen			
Die vielseitigen administrativen Aufgaben verlangen vom Trainer Spitzensport Sprachkompetenz beim Verfassen von Dokumenten sowie Selbstkompetenz im Bereich Organisation, Planung und Koordination.			
Kompetenznachweis			
Der Kompetenznachweis erfolgt durch die Berufspraxis.			